

Kurier Ammern



Trockenmauern – ein uraltes Handwerk

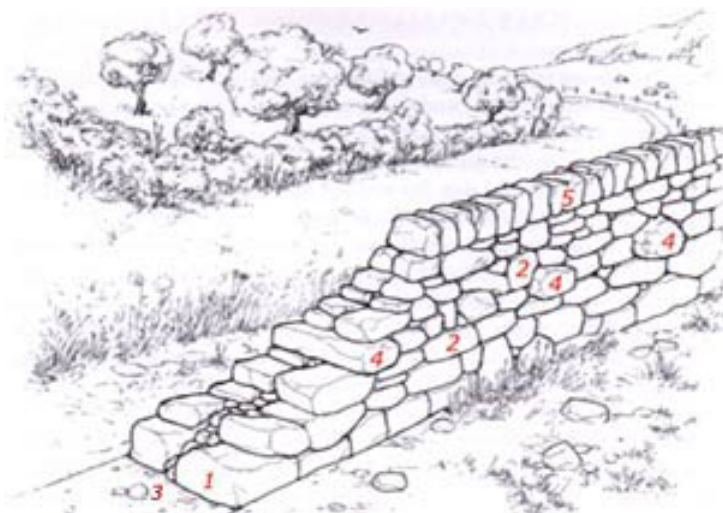
Über viele Jahrhunderte und bis zum Ende der fünfziger Jahre gehörte der Unterhalt von Trockenmauern zu den regelmässigen Arbeiten der Bauern. Sie nutzten die ruhigen Monate mit wenig Feldarbeit dazu, die Mauern rund um ihre Felder und Weiden zu pflegen oder neu zu bauen. Trockenmauern sind ein Musterbeispiel von erfolgreichem Recycling. Denn in der Regel werden für den Bau einer Mauer meist unbehauene Steine aus der näheren Umgebung benützt. Auf diese Weise werden die Wiesen und Felder gesäubert. In den kleinen und grösseren Ritzen der Steinmauern finden unzählige Kleinlebewesen einen willkommenen und geschützten Lebensraum. Trockenmauern strahlen eine schlichte Schönheit aus.

In Ammern haben sie vor allem eine Stützfunktion. Sie schützen im steilen Gelände das Erdreich vor der Auswaschung und die Abhänge vor Erosion.

Im Frühjahr meldete sich die Stiftung Umwelt-Einsatz Schweiz in Ammern. Für eine Projektwoche im Goms suchte die Stiftung ein Objekt zum praxisnahen Erlernen des Trockenmauerbaus. Während einer Woche sanierten 14 Gärtnerlehrlinge zwei Trockenmauern am westlichen Dorfrand. Unter der versierten Leitung von Herr Felix Brüngger erlernten sie das traditionelle Handwerk. Obwohl während dieser kurzen Zeit die Mauern nicht fertig gestellt werden konnten, ist doch ein



grosser Teil saniert. Voraussichtlich wird bei einem nächsten Einsatz das Projekt abgeschlossen werden. Die Stiftung Umwelt-Einsatz Schweiz hat ein äusserst empfehlenswertes Büchlein zum Thema Trockenmauern herausgegeben, welches die Auszeichnung „20 schönste Schweizer Bücher 1996“ erhalten hat. („Trockenmauern: Anleitung für den Bau und die Reparatur“; Details unter www.umwelteinsatz.ch)



Die Elemente der Trockenmauer auf einen Blick

- 1 Fundamentsteine
- 2 Bausteine
- 3 Füllsteine
- 4 Binder
- 5 Decksteine

Quelle: Trockenmauern: Anleitung für den Bau und die Reparatur: Tufnel et al.; Haupt Verlag, Bern

Konflikt mit der Gemeinde Blitzingen

Anlässlich der letzten Generalversammlung des Fördervereins Ammern im Mai wurden die Mitglieder informiert, dass die Gemeinde Blitzingen im Rahmen der Neuvermessung des Gebietes Besitzanspruch auf den Dorfplatz in Ammern und zwei den Weiler durchquerende Wege angemeldet hat.

Nach Interventionen des Kantonalen Departements für Denkmalpflege und Heimatschutz, des Oberwalliser Heimatschutz und verschiedener Privatpersonen in der Lokalpresse hat die Gemeinde nun ihre Ansprüche auf einen Durchgangsweg reduziert. Die Bewohner von Ammern befürchten dadurch eine einschneidende Beeinträchtigung des gesamten Projektes Kulturraum Ammern und haben nun den Rechtsweg eingeschlagen. Das ganze Prozedere wird sich wohl noch einige Zeit hinziehen und kostet natürlich auch Geld. Ein Entscheid des Gerichtes wird erst in einem Jahr zu erwarten sein.

Gänse im Winterquartier

Dieses Jahr kam es bereits anfangs November zu einem eindrücklichen Wintereinbruch mit 80 cm Neuschnee. Die Gänse mussten ihren eingeschneiten und gefrierenden Weiher verlassen und bezogen ihr traditionelles Winterquartier im Dorfbrunnen. In der ruhigen und manchmal einsamen Winterzeit sind die beiden seit vielen Jahren eine drollige Belegung des eingeschneiten Dorfplatzes.



Ein neues Dach für den Kuhstall



Zimmermann Leo Garbely und seine Leute nutzten im Juli einige Schlechtwettertage, um zusammen mit den arbeitslosen Heuern das löchrige Schindeldach des Stalls Nr 14 abzuräumen und als Brennholz in der Remise zu versorgen. Manchem Zuschauer wurde bei den zirkusreifen Balanceakten der „tifigen“ Arbeiter angst und bange. Innert zwei Tagen war die Dachschalung und Lattung angebracht und bereits am andern Tag konnte hier das erste Heu unter das neue Dach eingebracht werden.



Für den kommenden Frühling ist das Eindecken mit neuen Schindeln vorgesehen.



Aktuell: Hirschtrockenwurst, 5 Stück, vakuiert
Ammern Hauskäse, rezent

Fr. 25.00
Fr. 20.00 (exkl. Porto)

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt: Karolin und Adrian Wirthner; Kontakt: karolin.wirthner@bluewin.ch, 027 971 12 50,
Layout: Geraldine Störi, Druck: Gom-Print, Beat Koch, Auflage 200